

«E geschänkte Tag» für Adolf Stähli

Adolf Stähli hat uns mit seinen zahlreichen wunderschönen Melodien sehr viel geschenkt. Für sein immenses Schaffen im Bereich des Jodelgesangs wurde ihm am **14. September 1996** in Oberhofen im Rahmen einer gediegenen Feier der «Goldene Violinschlüssel» verliehen.

Das Wetter zeigte sich einen kurzen Moment von der besten Seite, als man sich zum Apéro auf dem Platz vor der Mehrzweckhalle am Riderbach in Oberhofen traf. Bald schon begaben sich die Gäste in den prächtig dekorierten Saal, wo das Duo Heidi Bruggmann-Nelly Leuzinger zur Eröffnung den Marsch «Goldener Violinschlüssel» spielte. Als dann der Jodlerklub Oberhofen das Justistal-Lied anstimmte, öffnete sich der Vorhang langsam und gab den Blick frei auf ein wunderschönes Bühnenbild, das eigens für diesen Anlass geschaffen wurde. Es zeigte das von Adolf Stähli so geliebte Justistal in schönster Farbenpracht.

Anerkennende Worte

Treffender hätte Adolf Stähli's Wirken nicht beschrieben werden können als in der Laudatio seines Freundes, Nationalrat Hanspeter Seiler. Dieser bezeichnete Adolf Stähli als festen Bestandteil im jodlerischen Vokabular und als Glücksfall für unser Kulturgut. Zunächst ging er auf die dichterischen Fähigkeiten von Adolf ein und lobte seine träfen Verse über Mensch und Natur, die von einer guten Beobachtungsgabe zeugen. «Deine Liedtexte beinhalten Lebensphilosophie und Deine Sprache wird zum Erlebnis. Dein Schaffen trägt dazu bei, dass

nicht zu viele Steine aus dem urwüchsigen Sprachmosaik verloren gehen.» Die Eigenschaften aus der Sprache prägen auch seine Melodien, so Seiler, und seine Lieder und Jutze seien alle etwas Besonderes, ein Stück Leben und ein Stück Persönlichkeit. Worte und Melodie bildeten eine Einheit, seien ein Guss! Abschliessend führte Hanspeter Seiler aus: «Adolf, Du hast den Menschen viel gebracht. Du schaffst Werte, wofür wir Dir alle danken wollen. Du hast die heutige Ehrung verdient und wir sind zusammen mit der Schweizer Jodlerfamilie stolz auf Dich. Ich wünsche Dir viel Zeit, viel Kraft und viel Gesundheit für Deine Zukunft!» Der Jodlerklub Oberhofen rundete die ehrenden Worte mit dem neuesten Werk von Adolf Stähli, dem «Chumeli-Jutze» ab.

Stehende Ovation bei der Verleihung

Peter Casanova durfte nun dem Geehrten die Urkunde überreichen. Dem letztjährigen Preisträger, Hans Aregger aus Horw, fiel die Ehre zu, Adolf Stähli das goldene Emblem anzustecken. Die Verleihung wurde von langanhaltendem Applaus des Publikums begleitet, welches sich zu Ehren von Adolf Stähli von den Sitzen erhob. Dies mochte wohl alle Anwesenden zutiefst berührt haben und

zeigte, wie beliebt und geachtet Adolf Stähli ist. Nach einer weiteren Kostprobe aus dem grossen Liederschatz Stähli's überbrachte der Berner Regierungsrat Peter Widmer die Glückwünsche der Behörden. Im Namen der Berner Regierung sprach er Adolf Stähli den wohlverdienten Dank für sein Engagement für unser Volksgut aus. Der Gemeindepräsident von Oberhofen überreichte dem geschätzten Mitbürger als Dank und Anerkennung eine prachtvolle Wappenscheibe. Nebst dem Jodlerklub Oberhofen erfreute auch Heidi Koller als Solojodlerin und im Duett mit Ruedi Stähli das Publikum mit stimmungsvoll vorgetragenen Kompositionen von Adolf Stähli. Mit von der Partie war auch die Ländlerkapelle «Bärgröseli» aus Schangnau.

Der Dank des Geehrten

Eine Stecknadel hätte man fallen gehört, als Adolf Stähli in seinem heimeligen Dialekt zum Publikum sprach. Es war ihm vorerst ein Anliegen, für sein «zweites geschenktes Leben» zu danken und er verglich es mit einem Wunder aus der Natur, mit einem Apfelbaum, der im Herbst ein zweites Mal blühen darf. Er betonte, dass er ein reiches Leben hinter sich habe und reich daraus habe schöpfen dürfen. Er habe auch Höhen und Tiefen erlebt, sei dabei aber immer sich selbst geblieben. Adolf Stähli dankte seinem «Müeti» und seinem Vater, die ihm die Augen für die Schönheiten der Natur geöffnet hätten und die gut zu ihrem «Setzlig» geschaut hätten. In seiner Jugendzeit sei der Grundstein für sein späteres Schaffen gelegt worden, heute bekomme er die Antwort, ob es gelungen sei. Er dankte seiner Lebenspartnerin Heidi, die ihn seit Jahren in Liebe begleite und die im letzten halben Jahr zusätzlich zu seiner privaten Krankenschwester geworden sei. Er dankte am Schluss allen Anwesenden für die Ehre, die sie ihm erwiesen hätten und meinte, etwas weniger Lob wäre für sein angeschlagenes Herz viel besser gewesen. Kein Wort des Lobes war jedoch für den geehrten Adolf Stähli zuviel! Es war ein tiefgründiger Abend, voll herzlicher und ehrlicher Freude, Freude darüber, dass wir diesen wertvollen Menschen noch unter uns haben dürfen. Möge er uns weiterhin noch viele schöne Melodien und Verse schenken.



Hans Aregger (links), selber aktiver Jodler, Komponist und Chordirigent, war es vorbehalten, Adolf Stähli den Goldenen Violinschlüssel ans Revers zu heften.